

Kooperationsjahr Kindergarten-Grundschule



- „Das Kind steht im Mittelpunkt“, so lautet das Leitbild für die Zusammenarbeit von Kindergarten, Schule und Elternhaus.
- Grundlagen sind die Konzeptionelle Ausrichtung der beiden Bildungsinstitutionen
- Bildungsvereinbarung NRW
- Die 4 Bildungsbereiche
- Bewegung
- Spielen und Gestalten, Medien
- Sprache(n) und
- Natur und kulturelle Umwelt(en).

Wie funktioniert das Kooperationsjahr?

Im letzten Kindergartenjahr planen Erzieher/innen und Lehrer/innen gemeinsame Kooperationsaktivitäten und führen sie gemeinsam durch. Die Aktivitäten werden so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, somit kindgerecht sowie anspruchsvoll zugleich sind.

Spielerisch und altersgerecht werden die Kinder auf die Herausforderungen der Schule vorbereitet.

Im Kooperationsjahr werden die Kompetenzen jedes Kindes vor allem in folgenden Bereichen gestärkt:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung und religiöse Bildung
- Sprache und Schrift
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Vorbereitung von Anfang an!

- Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und endet mit dem Eintritt in die Grundschule.
- Schon ab dem ersten Tag wirken auf das Kind Lernprozesse ein, die es in seiner Entwicklung beeinflussen. Wir holen Ihr Kind da ab, wo es steht d.h. wo sein sozialer, sprachlicher, individueller, motorischer und kognitiver Entwicklungsstand ist.

- Regelmäßiger Besuch der Einrichtung (Sicherheit und Geborgenheit wird gestärkt)
- Kennenlernen der verschiedenen Räumlichkeiten (Selbstständigkeit wird gefördert)

Wie sieht die pädagogische Zielsetzung für die Schulkinder aus?

- In einer altersgemäßen ganzheitlichen Förderung im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich werden Bildungsanreize geschaffen.
- Die Kinder werden bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes, von Selbstvertrauen und Selbständigkeit unterstützt und herausgefordert.
- Die Kinder werden zur Lösung komplexerer Aufgabenstellungen herausgefordert und erhalten dabei von den Erzieherinnen die notwendige Unterstützung.
- Die Berücksichtigung aller im Bildungsplan genannten Bildungs- und Entwicklungsfelder ist gewährleistet.

Dies wird in unseren Einrichtungen erreicht durch z.B.:

- Projektarbeit
- Wochenpläne
- Vorschulblätter
- gesonderte Aufgaben
- gesonderte Stellung der Schulanfänger (fungieren als „Paten“)
- komplexere Aufgaben, die zu erfüllen sind (Bastelarbeiten, Lernen von Gedichten und Liedern sowie Auftritte im Stuhlkreis)
- Aufgabenstellungen, die mehr Ausdauer und Konzentration fordern
- Etc.

Ziele im letzten KiTa-Jahr

- In altersgerechten Aufgabenstellungen werden Neugier und Freude an der Schule geweckt.
- Die Kinder kennen wichtige Ansprechpartner der Schule.
- Der Übergang wird gemeinsam mit den Eltern vorbereitet. Es findet ein Kooperationselternabend gemeinsam mit dem Kindergarten und der Grundschule statt.
- Die Zusammenarbeit mit der „Kooperationslehrerin“ im letzten Kindergartenjahr ist sichergestellt.

Ablauf Kooperation mit der Schule

Wie verläuft die Kooperation mit der Grundschule?

- Damit der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zur Brücke wird, beginnt die Kooperationsarbeit mit der Schule frühzeitig, also zu Beginn eines Kindergartenjahres.
- Regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und den Lehrern

- Gemeinsame Elternabende (gestaltet durch den Kindergarten und die Grundschule)
- Gemeinsame Schulbesuche
- Regelmäßiger Austausch auf Leitungsebene
- Bereitstellen von Räumlichkeiten
- Unterstützung bei Thematischen Schwerpunkten
- Verbindlichkeiten, beiderseits , schaffen
- Fortbildungsangebote nutzen

Besondere Aspekte

- Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf findet eine Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten zur diagnostischen Klärung, therapeutischen Unterstützung und frühzeitigen Prüfung statt, um zu schauen, welche Schule für das Kind geeignet ist.
- Entscheidungen werden immer in gemeinsamen Gesprächen mit den Familien besprochen

Gibt es so etwas wie Schul-fit?

- Am Ende der Kindergartenzeit soll ein Kind bereit sein, ein Schulkind zu werden.
- Das Kind wird vor viele neue Herausforderungen gestellt sein, deshalb ist es wichtig, es schon früh im sozial-emotionalen Bereich zu fördern. Es sollte bis zu diesem Zeitpunkt die für den Schulalltag unbedingt erforderliche Handlungskompetenz entwickelt haben, so dass es sich selbst als kompetentes Schulkind empfindet und somit in der Lage ist, kleinere Probleme selbstständig zu bewältigen.
- Nur ein mutiges und selbstständiges Kind wird die Schule als „Wohlfühlort“ empfinden und seinen Weg mit Freude gehen.

